

Kinderheilstätten an der See.

△ Eine Vereinigung von Ärzten hat letztes Frühjahr in Berlin beschlossen, auf die Errichtung von Kinderheilstätten an der See hinzuwirken, und wie schon jezt die ersten Schritte zur Ausführung dieses wahrhaft gemeinnützigen Beschlusses thun.

Es handelt sich dabei wesentlich um Kinder, die an Stropheln leiden, aus denen bekanntermaßen leicht Schwindsucht sich entwickelt. Bisher pflegte man diese wohl in Seebädern zu bringen, und in Kottbus bei Danabritz, Salzfelsen und andern Salinen besaßen eigene Kinderheilstätten, die durch Zuzug von Wohlthätern in den Stand gesetzt sind, den Nachwuchs ärmerer Familien ganz oder theilweise unentgeltlich aufzunehmen.

Die Verhältnisse sind, den Nachwuchs ärmerer Familien ganz oder theilweise unentgeltlich aufzunehmen. Allein Prof. Beneke, der als langjähriger Oberarzt von Naumburg die Wirksamkeit der Gravelkur gut genug kennt, hält diese nicht für entfernt so heilkräftig wie die Seeluft. Er legt diese auch, was Schwindsucht betrifft, wenigstens in der emig bewegten Salz- und Bromsalz-Atmosphäre der Nordsee, über jedes südliche Meer, über die vermeintlich oder wirklich schwindsuchtsfreie Gebirgshöhen und über solche geschlossene Anstalten, wie z. B. in Kottbus am Taunus.

Sie alle zielt nach seiner Ueberszeugung die Vertheilung hinter sich zurück in der Fähigkeit, einen sich nicht gehörig ernährenden und selbsthaltenden Körper, der deshalb zu Defekten an lebenswichtigen Organen neigt, baneum zu konstituieren, d. h. vollständig und gesund zu machen. Dieser seiner Ansicht aber liegen zuerhöchste medizinisch-statistische Erfahrungen zu Grunde. Von England hat er schon früher, von Holland jezt festgesetzt, daß dort Stropheln und Schwindsucht nahe dem Meere verhältnismäßig weit seltener sind, als in Binnenländern. Die holländischen Ärzte selbst waren hierüber übereinstimmend; einer von ihnen rechnete nach, aber sein Ergebnis war ganz das gleiche. An merkwürdigsten ist Nordens, wo Prof. Beneke jedoch erst aus den Kirchbüchern vierzehnjährige Erhebungen angeestellt hat. Es ist zwar nicht, wie wohl ins Blaue hinein behauptet worden, gänzlich frei von Schwindsucht (ebensowenig wie nach den neuesten ärztlichen Mittheilungen aus der Schweiz die dortige Höhenzone), aber es verliert an ihr noch nicht ein Sechstel soviel Menschen durchschnittlich im Jahre, wie z. B. die verhältnismäßig sehr gesunde Städte Frankfurt a/M. und Bremen. Dies erklärt sich aus dem mächtigen Anstoß, welchen die jets in Bewegung befindliche, deshalb dem Körper viel Wärme entziehende und ihn so zu reger innerer Arbeit nöthigende, aber gleichwohl nicht ermüdende, mildevergeende Seeluft dem Stoffumsatz des Menschen giebt, und die den sich mangelhaft Erhaltenen jugute kommt, während die zu Ueberbildungen geneigten an der See nichts zu tun haben. Auf das Bad legt Prof. Beneke dabei sehr geringen Werth. In der That wirkt ja die Luft beständig, das Bad höchstens einige Minuten am Tage, und die Injulation, die es doch nahe und bequem hatten, heutens es so gut wie niemals. Auf die danach beschaffenen Kranken aber wirkt, richtig genossen, die Meerluft wahr Wunder. Schöner Heilerfolge als in der englischen Anstalt zu Margate erklärt Beneke nitend je gefunden zu haben.

An diesem Plage können jezt hiebensbürtige jugendliche Leidende untergebracht werden; und es muß hier in dem französischen Seebad Boulogne. Aber auch Italien, wo man sogar zuerst auf diese glückliche Idee gekommen ist, die Vereinigten Staaten, Belgien (Tiende) und Holland (Schwenningen) ferner schon besuchte See-Stationen. Es ist gewiß Zeit, daß Deutschland nicht länger hinter diesen Ländern zurückbleibe. Unsere Heeresverwaltung trägt wohl etwas dazu bei, daß die gefährdeten und kräftigeren Jünglinge nicht in Weichlichkeit verfallen, aber die Schwachsichigen, welche sie nicht brauchen kann, alle Mädchen ferner läßt sie unberührt. Das gesammte nachfolgende Geschlecht jedoch hängt in seiner Körperbeschaffenheit von diesen eben so sehr oder noch mehr, als von den jungen Kriegeren und Turnern. Wir haben einen solchen Grad allgemeiner Verfallung erreicht, daß viele arme Lebensstadien, die früher unerschütterlich auf die Grunde gegangen sein würden, behütet bleiben, um Blüthe und Frucht zu tragen. Geschieht aber nicht mehr für sie, als daß sie eben das Leben fristen, sich verheirathen und Kinder in die Welt setzen können, so verderben sie unauflöslich die Rasse. Dem kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß die mütterliche humane Natur noch ein Weiteres für sie zu thun versucht und ihre schwächliche, fehlerhafte Konstitution durchgreifend stärkt. Durch die Kinderheilstätten an der See scheint dies vorläufig aufs Vollkommenste geschehen zu können.

Handel und Verkehr.

Berlin. Das statistische Amt giebt in seiner ausführlichen Darstellung der definitiven Ergebnisse der Erntestatistik für das Erntejahr 1879/80 Vergleichende mit dem Jahre 1878/79, dem ersten, für welches eine Erntestatistik des ganzen Reichs aufgestellt wurde. Wir geben daraus einiges das wichtigsten Befunde betreffendes hervor. Die vier wichtigsten Getreidearten und die Kartoffeln nehmen zusammen 29 1/2 pCt. der Gesamtfläche des Reichs und 62 1/2 pCt. der Ackerfläche oder rund 1/3 bezw. 2/3 ein;

und zwar von der Ackerfläche (inkl. Brache) der Roggen 23 pCt., der Hafer 14,5 pCt., die Kartoffeln 10,7 pCt., der Weizen 7 pCt., die Gerste 6,3 pCt.

Von diesen Früchten berechnet sich der Jahresertrag pro Hektar in Doppelcentnern (à 100 kg) für die beiden Jahre und das Reich folgendenmaßen:

Table with 4 columns: Fruchtart, 1878, 1879, Differenz. Rows: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

Hier sind bei Roggen und Weizen die Erträge für Winterfrucht, bei Gerste für Sommerfrucht gegeben, für die verhältnismäßig geringen Anbauflächen von Sommerroggen und Weizen und Wintergerste stellen sie sich natürlich etwas anders.

Diese Unterschiede in den Hektar-Erträgen beider Jahre bedeuten für 1879 einen sehr großen Ausfall am gesammten Erntequantum, und zwar stellen sich die Ziffern folgendenmaßen: Im deutschen Reich wurden: geerntet

Table with 3 columns: Fruchtart, 1878, 1879. Rows: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

Es fragt sich, ob und wie dieser starke Ausfall im Erntejahr 1879/80 gedeckt wurde. Soweit nicht Vorräthe aus dem vorigen Erntejahre vorhanden waren, kam die Deckung nur durch den internationalen Handel bewirkt worden sein, über dessen Bewegung und die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Ausland Aufschluß giebt. Dort finden wir nun für das fragliche Erntejahr (2. Halbjahr 1879 und 1. Halbjahr 1880) folgende Ziffern, die den Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr bezw. Ausfuhr über die Einfuhr darstellten:

Table with 3 columns: Fruchtart, Einfuhr, Ausfuhr. Rows: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

Hier ist die Einfuhr und Ausfuhr von Weizen (bei Weizen) und die von Malz (bei Gerste) schon mit berücksichtigt. Trotz der scheinbaren Ernte hat uns also der internationale Handel noch bedeutende Quantitäten von Weizen, Gerste und besonders von Kartoffeln entziehen können, während er uns Roggen und Hafer zuführt. Diese Zahlen der Ein- und Ausfuhr sind wenigstens für die Hälfte des Zeitraums, das erste Halbjahr 1880, recht genau, für die andere Hälfte, das zweite Halbjahr 1879, werden, wie bei unserer früheren Handelsstatistik überhaupt die Ausfuhr zu gering angegeben sein, die Wehrausfuhr von Weizen, Gerste und Kartoffeln wird also in Wirklichkeit etwas stärker, die Mehreinfuhr von Roggen und Hafer etwas geringer gewesen sein. Uebrigens wäre, auch wenn die Zahlen der Ernte- und der Handelsstatistik völlig genau wären, ein völlig zutreffender Vergleich nicht herzustellen, da sich die ersteren auf das Reich, die letzteren auf das Zollgebiet beziehen.

Nach Abzug des für die Ausfuhr des nächsten Jahres nötigen Quantums, welches für Roggen circa 0,83, Weizen 0,31, Gerste 0,23, Hafer 0,59, Kartoffeln 5,5 Millionen Tonnen beträgt, blieb demnach - ohne Berücksichtigung der Vorräthe aus dem Vorjahre - für das Erntejahr 1879/80 ein Quantum von circa 5,6 Millionen Tonnen Roggen, 1,9 Weizen, 1,8 Gerste, 3,8 Hafer und 12,6 Kartoffeln.

Interessant sind auch noch die Berechnungen, welche vom statistischen Amt über den Werth der Ernten beider Jahre angestellt worden. Wenn man folgende Durchschnittspreise per Tonne in Mark (nach den Berliner Marktpreisen) zu Grunde legt:

Table with 3 columns: Fruchtart, 1878/79, 1879/80. Rows: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

so ergeben sich folgende Gesammtwerthe der Ernte für die betreffenden beiden Jahre:

Table with 3 columns: Fruchtart, 1878/79, 1879/80. Rows: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

Allgemeinnütziges aus dem Gebiete des Patentwesens.

von Otto Sack, Civil-Ingenieur und Patentanwalt, zu Plogwitz-Beitzig.

Einspruchsprozess.

Von Seiten des J. A. D. zu Leipzig wurde eine Erfindung zur Patentierung eingereicht, die einen neuen oszillirenden Greifermechanismus an Nähmaschinen zum Gegenstand hatte. Die Neuheit des Objectes wurde von Seiten des österreichischen Patentamtes anerkannt und die Anmeldung veröffentlicht.

Gegen diese Patentanmeldung war von der Firma K. & Co. zu Wieselbach Einspruch erhoben. Zur Begründung dieses Einspruchs wurde Folgendes angeführt: „Die Verwendung oszillirender Greifer ist nicht neu, dieselben

werden schon seit längerer Zeit von Paris nach Deutschland verkauft und bei Glinbernähmaschinen offenkundig benützt.“

Ferner könne die Uebertragung der Verwendung oszillirender Greifer von Glinbernähmaschinen auf Zweifadenstichtmaschinen im Sinne amtlicher Entscheidung nicht als Erfindung betrachtet werden.

Der D'sche Greifer unterscheidet sich nur unwesentlich von dem pariser Greifer und sei von den Einsprechenden vor längerer Zeit nach dem pariser Muster für ihre Zweifadenstichtmaschinen ein oszillirender Greifer angefertigt und zur Anwendung gebracht worden, welcher dem D'schen bis auf unwesentliche Abweichungen vollständig gleiche. Als Beweismittel erbot sich Einsprechende dem kaiserlichen Patentamt ein Exemplar ihres Greifers bezgl. Zeichnung desselben einzuliefern.

Außerdem wurde von ihnen angeführt, daß durch Zuzug der Gebrauch ihres Greifers erörtert werden können. Der in angeführter Weise begründete Einspruch wurde dem D. vom kaiserl. Patentamt überzandt und eine bestimmte Frist zur Entgegung anberaumt. Vor Ablauf der Entgegungfrist reichte die Firma K. & Co. in B. einen weiteren Ansuchen ein, dessen Begründung wie folgt lautete: „Dem kaiserlichen Patentamt erlaube ich mich unterzeichnete ergebenst mitzutheilen, daß in dem rapport's sur l'exposition universelle de 1878 XXX le récoment habilliment des deux sexes par M. G. Bardin S. 480/81 ein oszillirender Greifer von einer durch Leonato & ses fils in Paris angefertigten Nähmaschine beschrieben und gezeichnet ist, welcher in gleicher Weise wie der D'sche funktioniert. Da die rapports eher veröffentlicht sind als D. seine Anmeldung eingereicht hat, so ist die Erfindung nicht als neu zu betrachten.“

Gegen diese scheinbar erdrückenden Beweise ist mit Erfolg die Abweisung des Einspruchs erzielt worden, indem der Gegenbeweis im Wesentlichen auf folgende Art begründet wurde. „Die Firma K. & Co. wird veranlaßt bekannt zu geben, von wem sie den pariser Greifer bezogen hatte, zu welchem Zeitpunkt ihnen zum Vorbild dienende Muster zugesandt worden waren, durch welche Zeugen sie den Greifermechanismus aufzuringen ließen und an ihren Maschinen zur offenkundigen Benützung brachten. Ferner wurde bezgl. der gedruckten Beschreibung in dem angeführten französischen Werk bargelegt, daß die Konstruktionen beider Greifermechanismen vollständig verschieden sind, zum wenigsten die benutzte Beschreibung und Zeichnung sehr unvollständig ist und in keiner Weise die Identität beider Konstruktionen erkennen läßt.“

Da die Einsprechenden weder die ihnen gestellten Fragen genähig zu beantworten im Stande waren und bezgl. der Druckschrift zu Gunsten der D'schen Konstruktion erlanten werden mußte, so ist der definitive Patentertheilung nichts in den Weg gelegt, sondern selbige amtlichen Beschlusses zufolge erlanten worden.

Literarische.

Das Dampfhaus. Roman von Julius Berne. Autorisirte Ausgabe. 2 Bände. 32 Bogen. Dtau. Geh. 5 M. 40 h. In Originalband 7 M. (Julius Berne's Schriften. Dtau-Ausgabe. Band 35/36. - A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Der Triumph des 19. Jahrhunderts. Von Julius Berne. Autorisirte Ausgabe. 2 Bände. 36 Bogen. Dtau. Geh. 5 M. 40 h. In Originalband 7 M. (Julius Berne's Schriften. Dtau-Ausgabe. Band 37/38. - A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Auf's Neue überträgt der unermüdete Julius Berne, der trotz mancher Nachahmer noch immer in unerschütterlicher Originalität daherkommt, die Welt mit zwei gleich neuen aber sonst gar nicht bekannten Geschichten seiner letzten Arbeit. Obwohl sie sehr mannigfaltig und es J. Berne gelingen werde, in der That, in welcher jene Werke gehalten sind, noch neue Accorde anzuschlagen, so werden doch schon die ersten Zeilen des „Dampfhauses“, des neuesten Romanes, den besagten Autor, auf eine solche Frage nur eine bejahende Antwort geben.

Die zweite Arbeit, ein würdiger Ersatz der schon erwähnten „Anbetung der Erde“ und der „Großen Seefahrer des 18. Jahrhunderts“, der „Triumph des 19. Jahrhunderts“ genannt, beleuchtet die großen, oft gefährlichen Reisen, welche im Laufe des jetzigen Jahrhunderts von Seefahrern verschiedener Nationen nach den Eismassen des hohen Nordens, nach den glühenden Emden und den Wüsten bisher fast unbekannter Welt Africa, nach dem Inselarchipel Oceaniens, kurz nach allen Punkten unserer Erde unternommen wurden.

Es wird Niemand das Werk aus der Hand legen, denn es zwingt durch die Fülle seines Inhaltes Leben, dem belehrenden Lesematerial erwünscht ist, daselbe gewiß wieder von Neuem zu durchblättern.

Der neue Jahrgang von „Ueber Land und Meer“ (Suttigart, Verlag von Eduard Hallberger) läßt sich ganz prächtig an: Text und Bilder halten sich in vortheilhafter Gleichgewicht, Gediegenheit und Abwechslung kommen in gleichem Maße zur Geltung.

Man wird kaum noch ein zweites deutsches Unterhaltungsbblatt finden, das auf eine so anziehende Weise populär im echten, edlen Sinne und feinsinnig und unterhaltend zugleich ist, wie die „Illustrierte Welt“ (Suttigart, Verlag von Eduard Hallberger), deren neuestes Heft uns jezt vorliegt.

Es mag in Deutschland kaum noch ein Familienjournal geben, das eine gleiche Fülle eben so geizigen und abwechslungsreichen, wie auch so manchen, geistreichen Unterhaltungsbottes bietet. Es ist schwer zu bezweifeln, wie die Verlagsbuchhandlung dieses Alles für den geringen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft leisten kann.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Freitag, den 3. Dezember. Neues Theater: „Die Königin von Saba.“ Altes Theater: „Die junge Frau.“



**Bermüthetes.**

Berlin, 30. November. Eine kühne Mannesthat wurde am Sonntag Nachmittags gegen 5 Uhr an der Mar- schallsbrücke vollführt. Die Brücke ward gegenwärtig erwei- tert und es ist deshalb eine Unterbrücke aufgeschlagen, deren Schläuder nicht eben allzu dicht sind. Hier spielten und turnten zu dieser Zeit zwei Knaben, von denen plötzlich der eine aus der Höhe hinab in die starke Strömung der Seebe stürzte. Ehe noch die Umstehenden zur Befinnung kommen konnten, schwang sich ein jüngerer Offizier vom Garde-Reserve-Regiment mit Paletot und Sichel über die Brüstung und tauchte in die Fluthen unter. (Hauptmann v. v. W. b.) Dem müthigen Retter schien aber die Rettung nicht gelingen zu wollen, denn er vermochte den an die Oberfläche kommenden und wieder unertauhenden Knaben nicht zu erfassen. Da sprang ein zweiter, älterer Offi- zier vom großen Generalstab, dem ersteren nach. (Haupt- mann v. Trojtschke.) Mit kräftigen Zügen theilte er die Fluthen und bald gelang es den vereinten Bemühungen der kühnen Schwimmer, den Verunglückten zu erfassen und die nächste Landungsbrücke zu bringen. Unter dem begeisterten Hurray der angammelten Menge wurde der dem Tode entzogene Knabe in Empfang genommen und lauter noch erte das Hurray, als die Offiziere, der eine nach dem nahe gelegenen Hotel „Zum Kronprinzen“, der andere nach jeder am Schiffbauerdamm belegenen Wohnung sich ent- fernten. Eine ähnliche That erzählten bereits die berliner Zeitungen als an der Schloßbrücke geschehen. Unsere Mit- theilung ist authentisch und beruht auf Aussagen von Augenzeugen.

— Das prächtige Altarstück, welches unser Kaiserpaar zur Erinnerung seiner Anwesenheit bei der kleiner Domebauwerk dem Dome gewidmet hat, ist im Stile des 14. Jahrhunderts gefertigt und hat eine Länge von

5,5 Meter und eine Breite von 0,90 Meter. Auf dem Altarstücke sind durch Malerei in Schwarz angebracht die vier alttestamentlichen Symbole der Messe: das Opfer Abraham's, der Hohepriester Melchisedech, der Manna-Regen und die Schlange in der Wüste. Jedes Symbol ist mit reichen Gold- und Edelsteinen umgeben. An den Seiten des Altarstückes ist rechts das weimar'sche Wappen, links das preussische Wappen angebracht. Den ganzen Vordertheil schmückt eine Pellicca mit der Aufschrift in roth Gold- relief: „Pie Pellicane Jesu Domine immundum munda- tuo sanguine Cuius una stilla saluum facere Totum mundum quit ab omni scelere.“ (Du treuer Pelikan, Herr Jesus, reinige die ganze Welt rein machen kann von jedem Verbrechen.) Die Stiderei ist hochrelief gehalten und in- den archaischen Farben streng durchgeführt. Das Altar- stück selber besteht nach den liturgischen Vorschriften aus feinem (Eielfelder) Weizen.

— (Der Kaiser als Pathe.) Die Ehefrau des Tagelöhners Steinhäuser in Kassa besenkte vor einigem Tagen ihren Gatten mit dem achten Sohne. Der glückliche Familienvater wachte sich dieserhalb an den Kaiser und bat denselben um Uebernahme der Pathenschaft zu diesem Kinde. Zur Freude der Eltern, und gewis auch des ganzen Ortes, traf darauf ein Schreiben bei dem Tage- löhner ein, daß Se. Majestät die Pathenschaft huldvoll an- genommen habe, und auch als Pathe im Taufregister ge- führt sein wolle. Begleitet war das Schreiben mit einem recht ansehnlichen Geldgeschenke für den kleinen Taufling.

— Berwiegter Fagnereid. Das Münchener Fremdenblatt erzählt nachstehendes Kuriozum: Bei dem dies- jährigen Ableben des Fagnereids durch die neuingericheten Meisten kam in München ein Fall der Eidebeurweigerung vor, der vielleicht noch niemals in der bayerischen Armee

eingetreten ist. Ein bei der Sanitäts-Kompagnie des ersten Train-Bataillons eingestellter Militär, im Großherzogthum Baden geboren und in die bayerische Armee eingezogen, er- klärte, den bayerischen Fahnenbeid nicht leisten zu können, weil er dann auch gegen den deutschen Kaiser kommandirt werden könnte.“ Diese Erklärung, welche er vor seinem Auditor gab, wiederholte er vor seinem Rittmeister und Major. Bei der Sanität des Bales und beim Mangel jeder einschlägigen Bestimmung sowohl im Militär- als im allgemeinen Strafrecht sah man, wie das citirte Mün- chener Blatt meint, begierig, was mit dem Eidebeurweigerer angefangen werden wird.

Wetterbericht vom 1. Dezember, 8 Uhr Morgens.				
Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeres- sp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Tempera- tur in ° C. 5° G. = 4° R.
Saparanda	750	N.	wolkenlos	-8
Hamburg	768	WSW.	Regen	2
Vienel	700	WNW.	heiter	6
Paris	772	SO.	beeckt	1
Konigsberg	772	SW.	beeckt	2
München	772	SO.	Nebel	-1
Leipzig	770	SSW.	wolkenlos	-2
Berlin	768	SW.	heiter	-1

Ueberlicht der Bitterung.

Außer im hohen Norden ist auf dem ganzen Gebiete das Ba- rometer gefallen, am höchsten im Nordosten. Ein Minimum von mäßiger Höhe liegt östlich von Schweden. Die Wetterlage über Centraluropa hat sich wenig verändert. An der Küste dauert die mäßige bis starke westliche und südwestliche Luftströmung fort, im Binnenlande herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Das Wetter ist meist trübe, vielfach neblig, an der Küste mild, im Binnenlande, wo gegenwärtig Windstöße heraufkommen, etwas kälter. Gehebrige Niederschläge kamen in Centraluropa nicht vor.

**Ausstellung des Horstmann'schen Rauchverbrennungs-Ofen.**

Anst.ellung jeden Tag von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr. Von heute ab 50 ¢ Entree.

**Holz-Verkeigerung.**

In der königlichen Oberförsterei Schleditz, auf dem Unterforste Oßlau sollen am Mitt- woch den 8. December

a) **Vormittags 9 Uhr** im Schacht Nr. 6 (Kiesauer Straße) aus der Totalfüllung ca. 2 Wiesen mit 1,50 fm, 41 Kiefern mit 27 fm;

b) **von 10 Uhr ab** aus Tagen 59 am Kalkturm ca. 22 m eichene Kloden und Knüppel, 95 m kleinere Kloden, 150 m Abraumtrefen, 16 Eichen mit 13 fm, 290 Kiefern mit 214 fm öffentlich veräußert werden.

Kauflustige wollen sich zur oben bemerkten Zeit einstellen und von den näheren Bedin- gungen am Ort und Stelle sich unterrichten. Schleditz, am 1. December 1880. Königlichte Oberförsterei.

**Gin gr. Laden ist noch zu vermieten bei M. Elste, Poststraße.**

Ein kleines Haus, 2 St., 2 K. part, 2 St., 2 K., R. I im Einzelnen od. Ganzen, (Pri- auch als Contor), auf Wunsch Stall, Kuehe, 1. April zu beziehen Mietherstr. 15, I, L.

Hermannstr. 17 ist die Verlestage für 180 % zu verm. u. Neujahr zu bez.

**Augustastrafe Nr. 9**

find zum 1. Januar oder 1. April Woh- nungen zu vermieten von 450—550 M. Näheres bei

H. Wolstein, Dorotheenstraße 10, I.

Eine freundl. Hinterwohnung, 3 St., 3 K., 1 Entree, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen Landwehrstraße 18.

Große Ulrichstraße 48 ist eine Wohnung zum 1. Januar zu vermieten.

Eine repr. Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist sofort oder 1. Januar zu ver- mieten alter Markt 2.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen Hansack 1.

Eine Wohnung für 60 % zu vermieten große Klausstraße 12.

Wohnung zu 31 % sofort oder 1. Januar zu beziehen Hütstraße 13, I.

Berggasse 1 ist eine Feuerwerkstatt nebst Wohnung zum 1. Januar zu vermieten.

2 St., 3 K. u. Zub. mit Gartenbesuch von ruh. Leuten 1. Januar zu beziehen Luisenstr. 8.

St. K. zu vermieten alter Markt 23.

Eine geräumige Wohnung für 50 % ist ungenügsalber sofort oder 1. Januar zu ver- mieten Schimmelstraße 5a.

Eine Wohnung zum 1. Jan. 1881 (Preis 60 %) zu vermieten Schmeerstraße 13.

Wobl. Stube u. K. von 1 oder 2 Herren 1. Januar zu bez. Meyerstr. 13. Bunge.

1 H. Stube zu verm. Geiststr. 28.

Gut möbl. Wohnung v. Königstraße 18, III. Febl. möbl. Zimmer Martinsgasse 20, part.

1 H. Stube mit ober ohne Möbel zu ver- mieten Berggasse 4, II, am Paradeplatz.

Wobl. Wohnung Schulgasse 6, II, I.

Freundl. möbl. Stube Charlotterstr. 9, I.

KL. möbl. Stube billig Steinbockstraße 4.

Wobl. Zimmer Magdeburgerstr. 29, III, r. Cois mit Kost Schmeerstr. 11. Ndb. Wäckerl.

Anst. Schlafstelle m. R. Vandoevstr. 3, II. Freundl. heizb. Schlafst. Martinsgasse 4, I.

Für eine H. Familie wird eine herrz- schaftl. Wohnung zum 1. April 1881 ge- sucht. Lage: nordöstl. Stadtheil zwischen d. Stein- und Krüdter bis Mühlweg. Maxi- malpreis 900 M. Offerten unter Z. Z. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbliertes Zimmer wird per sofort zu mieten gesucht. Näheres unter M. A. 100 postlagernd Halle a/S.

1 fremdl. Wohnung von 3—4 Stuben u. Zub. v. v. e. neu angehenden findert. Beam- ten für sofort gesucht. Off. unter D. R. Exped. der Post. Nachrichten.

**Vermischte Anzeigen.**

**Wäsche kann atrocruet wer- den. Gef. zu erfragen Morikstraße 1, im Geischt.**

250 Zähler werden auf sichere Hypothek sofort geäußt. Offerten unter M. H. an die Exped. d. Bl.

**500 Zhr.** auf ein gutes Haus jetzt oder 1. Januar gesucht. Wo? sagt die Exped.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 3. Dezember 1880. 26. Vorstellung im II. Abonnement.

**Das Stiftungsfest.**

Schwanz in 3 Akten von G. von Moser.

**C. Lücke's Restaurant,**

Dompalg 10.

Heute Freitag den 3. Dezember **Schlachtfest.**

**Gasthof zum Schwan,**

große Steinstraße 51. Sonnabend den 4. Dezember **Schlachtfest.**

**Carl Buggert's**

**Restauration,** vor dem Steinhof Nr. 13. Freitag den 3. d. M. **großes Schlachtfest.**

**Wilke's Restaurant.**

Morgen Sonnabend d. 4. d. Mts. **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet

Gustav Wilke.

KL. schw. Hund amt. Parkstr. 5, II. KL. schw. Affenbüßer, Warle 3086, verl. Abzug. v. d. Steinhof 11, I. Vergütung.

Am Sonntag d. 28. Nov. ein Gefangbuch in der Glaucha'schen Kirche liegen gelassen u. wird der ehrlche Finder gebeten, dasselbe bei Herrn Lustos Dänning, an der Glaucha- kirche 9, abzugeben.

**Neu! Noch nie dagewesen! Neu!**

**Im Concert-Hause.**

Freitag den 3. Dezember und Sonn- abend den 4. Dezember **Nur 3 Vorstellungen** der weltberühmten Original chineeschen Künstler- Familie, Jongleur und Taidenpieler **Mr. and Mrs. Arr-You,** Hofmusikler Et. Maj. des Kaisers von China, und **Mr. Sam-Mim.** Die Vorstellung findet mit musikalischer Begleitung statt.

Freitag den 3. Dezember **erste Vorstellung Abends 8 Uhr.** Sonnabend den 4. Dezember **2 grosse Vorstellungen.** Nachm. 4 Uhr Schiller- u. Kinder-Vorstellung. Abends 8 Uhr letzte große Gala-Vorstellung.

Preise der Plätze für Erwachsene: 1. Platz 60 ¢, 2. Platz 40 ¢, in Borvertauf 1. Platz 10 ¢, 2. Platz 30 ¢

Zu der Schiller- u. Kinder-Vorstellung 4 Uhr: 1. Platz 30 ¢, 2. Platz 25 ¢, 3. Platz 15 ¢

Willens zu der Abend-Vorstellung sind im Borverlauf bei den Herren **Steindreher & Jasper,** am Markt, und Herrn Kaufmann **Hofmann,** Breitstraße, am Tage bis Abends 6 Uhr zu haben und dann an der Kasse.

Kassenschließung jedesmal eine Stunde vor Beginn.

Einem Knecht ist von der Kaffineire bis zur Magdeburger Bahn ein **Hundert-Mark- Schein** verloren gegangen.

Der ehrlche Finder wird gebeten, densi gegen Wohnung abzugeben bei Herrn **Wenze,** Leipzigerstraße 77.

2 weiße Tücher am 24. Nov. im Kron- pring in der Garcerole liegen geblieben. Ab- zuholen gr. Wallstraße 16.

**Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche noch Handalten in Verwahrung des verstorbenen Justiz- ratz **Seeligmüller** in Halle a. S., Mittelstraße 2, haben, werden hiermit aufgefordert, diese dadeist binnen 6 Wo- chnen in Empfang zu nehmen, widrigen- falls die Pflicht zur weiteren Anfor- derung erlischt.

Die Erben des Justizrath **Seeligmüller.**

**Familien-Nachrichten.**

Heute früh verschied nach kurzen, schwerem Leiden der Professor Dr. **Wihl. Geyck.** Halle a/S., den 1. December 1880.

Die **Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 4ten früh 11½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unver- geglichen Sohnes können wir es nicht unter- lassen, allen denen unserer väterlichen Dont auszupredigen, welche keinen Garg zu reichlich mit Kronen und Kränzen geschmückt, und uns so rührend zur Seite gefunden haben.

Die trauernde Familie **Geyck.**

**Vermüthungen.**

**Gin großer Laden**

mit Contor ist zu vermieten gr. Ulrichstr. 17. Das Nähere zu erfahren Mühlweg 19, I.

**Gine Werkstatt und Wohnung für** Holzarbeiter im Königsplatz, Augustastr. Geisstr. oder gr. Steinstr. zum 1. April 81 zu mieten gesucht. Gest. Adressen unter B. 15139 beliebe man niederzulegen bei **Z. Bard & Co.,** gr. Ulrichstraße 49.

**Eine angenehme Wohnung** v. 3 Stuben, 2 Kammern nebst Küche wird Ofren 81 zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Döbarde in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.